

Zum ersten Mal im Jahr 1989 läuten in unserer Abtei die Totenglocken. Am Dienstag in der Karwoche, 21. März, um 13.45 Uhr hat der Herr in der Krankenabteilung seinen treuen Knecht, unseren



P. Franz Sales, Johann Sigmund, Heß OSB

zu sich heimgerufen. Wäre es nicht die Heilige Große Woche, würden wir das Fest des Heimgangs unseres Ordensvaters, des hl. Benedikt, an diesem Tag feiern. Nahezu 90 Lebensjahre hat der Herrgott dem Mitbruder geschenkt; fast 70 Jahre hat P. Sales seinem Herrn als Ordensmann, und 65 Jahre als Priester der Kirche und der Abtei gedient.

P. Sales ist am 1. Mai 1899 in Sassanfahrt (Erzdiözese Bamberg) geboren. Die Eltern Georg Heß und Margareta, geb. Paptistella, waren Kleinbauer und Korbmacher; sie schenkten 9 Kindern das Leben. In den Jahren 1905–11 besuchte der Bub Johann Sigmund die Volksschule in Sassanfahrt, trat dann in das Missionsseminar St. Ludwig ein und besuchte hier das Gymnasium von 1911–14, in St. Ottilien von 1914–16, schließlich in Dillingen von 1916–17. Dann mußte er wegen Einberufung zum Militär seine Studien unterbrechen; legte nach dem 1. Weltkrieg in Lothar am Main die Reifeprüfung ab. Am 28. September 1919 wurde er in das Kanonische Noviziat der Abtei aufgenommen. Die zeitliche Probe legte P. Sales am 3. Oktober 1920 ab, die ewige am 7. Oktober 1923. Es folgte das Philosophiestudium in St. Ottilien 1920–23, das der Theologie in Würzburg von 1922–26.

Am 19. März 1925 empfing P. Sales die Priesterweihe in St. Michael in Würzburg. Der Neupriester stieg nach dem Simplexjahr voll in die praktische Arbeit ein. In St. Ludwig war er von 1926–29 Präfekt im Seminar, Lehrer für Latein, Deutsch, zeitweise für Mathematik und Geographie. Im Kloster hatte er die Ämter des Infirmars und des Instruktors inne. In den Jahren 1929–33 widmete P. Sales sich dem Fachstudium: Latein, Griechisch, Deutsch, Geschichte.

Nach dem praktischen Jahr in Würzburg am Alten Gymnasium promovierte er in Geschichte. Nach 1934 gab er Unterricht in St. Ludwig in fast allen Gymnasialfächern. Nach der zwangsweisen Schließung der klösterlichen Schulen verblieb P. Sales noch kurz in St. Ludwig und arbeitete dann in der Prokura der Abtei mit. Am 12. Mai 1941 wurde er im Zug der Aufhebung der Abtei Münsterschwarzach als Kaplan nach Rimpar angewiesen. Wegen des Versandes der Briefe an Freunde und Wohltäter mit der Information über die Aufhebung der Abtei wurde er am 31. Mai 1941 in Rimpar verhaftet, kam zuerst in Untersuchungshaft nach Würzburg und schließlich in das Konzentrationslager Dachau. Die Jahre der bitteren Haft hat der Gefangene unter Nr. 27186 durchgelitten. Sein Buch „Dachau, eine Welt ohne Gott“ berichtet davon. Am 28. März 1945 wurde er entlassen und widmete sich fortan voll und ganz dem Auf- und Ausbau unserer Schulen. Er war bis 1972 Direktor des Gymnasiums, Lehrer in Latein, Griechisch, Deutsch und zeitweise Lehrer für Erdkunde, Geschichte, Kurzschrift und Biologie. Daneben war er gerne tätig in der Seelsorge, interessierte sich im besonderen für die Abteigeschichte. In Anerkennung seiner Mühen und Erfolge wurde ihm das Verdienstkreuz am Bande vom Bayerischen Staatsministerium für Unterricht und Kultus verliehen.

Die letzten Jahre seines Lebens verbrachte P. Sales in der Abtei. Manche Last wurde ihm aufgeladen durch Krankheit. Aber solange es ihm möglich war – bis in die letzten Wochen vor seinem Tod – war ihm die Teilnahme am liturgischen Gebet im Chor heiliger, verpflichtender Dienst, zu dem er sich oft mühsam zwingen mußte und zwang. Aber er hatte den Dienst gelobt und liebte ihn bis zum Ende seines Lebens.

Wir beerdigen den Mitbruder am Gründonnerstag, 23. März, nachmittags 14.00 Uhr auf dem Klosterfriedhof, die hl. Eucharistie feiern wir für ihn am Osterdienstag, 28. März um 6.15 Uhr in unserem Münster.

Wir bitten um das Gebet aller Mitbrüder und Bekannten.